



ETAT DE FRIBOURG  
STAAT FREIBURG

Service des forêts et de la faune SFF  
Amt für Wald, Wild und Fischerei WaldA

Route du Mont Carmel 1 1762 Givisiez

T +41 26 305 23 43, F +41 26 305 23 36

An die bei der Staatskanzlei  
akkreditierten Medien

*Freiburg, den 9. Juni 2010*

## Medienmitteilung

---

### **Die Rückkehr des Wolfes verlangt einen verstärkten Herdenschutz**

*Die Koordinationsgruppe Wolf präzisiert dass im Kanton Freiburg für die Alpsommerung 2010 fünf Alpen Herdenschutzmassnahmen erarbeitet und umgesetzt haben. Vier Alpen werden neu durch Hunde und eine Alp durch einen Schutzzaun geschützt. Diese Massnahmen schützen etwa die Hälfte der Schafe die in der Präventionszone gesömmert werden.*

Die Koordinationsgruppe Wolf des Kantons Freiburg ergänzt die heutige Pressemitteilung des Bundes mit zusätzlichen Informationen zur Situation im Kanton. Der Wolf hat sich in den Freiburger Voralpen wieder bemerkbar gemacht und im Monat Mai Schafe auf ungeschützten Alpen angegriffen und dabei 14 Schafe getötet und 2 verletzt. Es handelt sich womöglich um dieselbe Wölfin welche sich bereits 2009 in der Region aufgehalten und dort auch den Winter verbracht hat. Anfangs April konnte diese Wölfin durch den Wildhüter in der Region fotografiert werden und sie scheint der einzige Wolf in der Region zu sein.

Nach der Sömmierung 2009 hat die kantonale Koordinationsgruppe „Wolf“ eine Fläche zur Herdenschutzzone für das Jahr 2010 erklärt. In dieser Präventionszone wurden die Hirten und Schafhalter über die Anwesenheit der Wölfin informiert und die Koordinationsgruppe „Wolf“ hat diese Alpen dazu eingeladen eine Strategie zum Schutz ihrer Sömmeralpen zu entwickeln. 5 Alpen haben sich daraufhin bereit erklärt die notwendigen Herdenschutz-massnahmen für die Sömmierung - in Anwesenheit des Wolfes- umzusetzen. Die Erfahrungen aus anderen Kantonen haben gezeigt dass diese Massnahmen einen starken Rückgang der Schäden in den geschützten Alpen bewirken. In den ungeschützten Alpen ist aber weiterhin mit Schäden durch den Wolf zu rechnen.

Um die Probleme in den noch ungeschützten Alpen zu reduzieren, können Schutzzäune mit einer Spannung von minimal 3000 Volt (siehe Erläuterung) eingesetzt werden. Weitere Informationen über Herdenschutzmassnahmen auf den Alpen, können bei Agridea, dem Kompetenzzentrum für Herdenschutz, eingeholt werden.

## Erläuterungen zum Schutz der Weiden (Agridea)

Damit die Herde geschützt werden kann sind folgende Anforderungen an einen Schutzzaun für Kleinvieh einzuhalten:

- Weidenetze von einer minimalen Höhe von 1.05 m. Mindestens 3000 Volt Spannung auf der Zaunanlage, auch bei nasser Witterung.
- Weidenetze von einer Höhe von 0.9 m mit einem zusätzlichen Draht oder einer Litze auf ca. 1.1 m. Mindestens 3000 Volt auf der Zaunanlage, auch bei nasser Witterung.
- Elektrisch verstärktes Knotengitter oder Diagonalgeflecht, das auf der Aussenseite einen elektrifizierten Stopp-Draht oder eine elektrifizierte Stopp-Litze auf in einer Höhe von ca. 15 cm aufweist und oben auf einer Höhe von ca. 1.1 m einen ebenfalls elektrifizierten Draht oder eine elektrifizierte Litze hat. Mindestens 3000 Volt Spannung auf den beiden Zusatz-drähten, auch bei nasser Witterung.
- Zäune mit mindestens vier Litzen oder Drähten mit einer minimalen Höhe von 0.9 m. Mindestens 3000 Volt Spannung auf der ganzen Zaunanlage, auch bei nasser Witterung.

Koordinationsgruppe « Wolf »: Sie ist zusammengesetzt aus Vertretern der vom Wolf betroffenen Kreise (Verwaltung, Zuchtverbände, Jagd und Naturschutz) und hat die Aufgabe zu informieren und eine kantonale Strategie für den Wolf zu erarbeiten.